



## **Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer Sehschädigung an Regelschulen**

### **Didaktikpool**

## **Ich baue Möbel in meine Schatzkarte ein**

Unterrichtsplanung einer Sachunterrichtsstunde in einer Klasse 1 mit einem blinden Kind  
Nicole Holzapfel, 2014

Technische Universität Dortmund  
Fakultät Rehabilitationswissenschaften  
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung  
Projekt ISaR  
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874  
Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: [isar@tu-dortmund.de](mailto:isar@tu-dortmund.de)  
Internet: <http://www.isar-projekt.de>

 technische universität  
dortmund

## 1. Zielformulierungen<sup>1</sup>

<b>Thema der Unterrichtsreihe:</b>	„Wir sind die besten Schatzsucher. Wir können die Schatzkarten genau lesen!“
<b>Thema der Stunde:</b>	<b>„Ich baue die ersten Möbel in meine Schatzkarte ein!“</b>
<hr/>	
<b>Fachlicher Bereich:</b>	Raum, Umwelt und Mobilität
<b>Fachzielschwerpunkt:</b>	Orientierung und Mobilität im eigenen Nahraum
<b>Fachzielschwerpunkt der Unterrichtsreihe für den S. mit Blindheit:</b>	Der S. kann einen 3D Bauplan des Klassenraumes lesen und für sich nutzen.
<b>Fachziel der Stunde für den S. mit Blindheit:</b>	Der S. vertieft seine Fähigkeit, die <b>Lego-Möbel des Außenkreises</b> an die jeweils <b>korrekten Stellen</b> an der „Lernthekenseite“ und an der „Schrankseite“ in seinen <b>3D Lego</b> Bauplan einzusetzen.
<hr/>	
<b>Förderbereich:</b>	Orientierung und Mobilität
<b>Förderzielschwerpunkt:</b>	Orientierung im Raum
<b>Förderzielschwerpunkt der Unterrichtsreihe:</b>	Der blinde S. kann den Klassenraum mit allen großen und kleinen Merkmalen (vier Wände, alle Möbelstücke und Mülleimer) zur Orientierung nutzen, um sich zielgerichtet und zügig im Klassenraum fortbewegen zu können.
<b>Förderziel der Stunde:</b>	Der blinde S. kann die <b>einzelnen Möbel des Außenkreises</b> gezielt als Hilfe, den eigenen <b>Standort</b> im Raum zu <b>bestimmen, nutzen</b> , um sich von dort aus <b>zielgerichtet</b> und wenn möglich <b>zügig zum Zielort zu bewegen</b> .

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden im Folgenden die Formulierungen „Schülerinnen und Schüler“ mit „SuS“ und „Lehrperson“ mit „L“ abgekürzt.



## 2. Aufbau der Reihe

	Thema der Stunde	Fachziel der Stunde	Differenzierungen:
1.UE	<b>Ich kann Frau Holzapfels Schatzkarte lesen!</b>	Die SuS <b>lernen</b> einen Bauplan ihres Klassenraumes aus Lego (3D) <b>kennen</b> .	Der blinde S. kann die vorher am Modell besprochenen <b>Wände im realen Klassenraum ausfindig machen</b>
2.UE	<b>Ich baue die Mauern meiner eigenen Schatzkarte!</b>	Die SuS bauen ihren individuellen Möglichkeiten gemäß einen eigenen <b>Bauplan</b> des Klassenraumes aus <b>Lego (3D)</b> , bestehend aus den <b>4 Wänden</b> und fehlenden Steinen als Symbol für die <b>Klassentüren</b> und <b>Fenster</b> .	Der blinde S. kann die vorher am eigenen Modell gefühlten oder gezeigten <b>Wände</b> benennen, und er kann seinen individuellen Möglichkeiten gemäß <b>zügig und zielgerichtet darauf zugehen</b> .
		<b>S. mit Blindheit</b> Der S. baut seinen individuellen Möglichkeiten gemäß einen eigenen <b>Bauplan</b> des Klassenraumes aus <b>Lego (3D)</b> , bestehend aus den <b>4 Wänden</b> und fehlenden Steinen als Symbol für die <b>Klassentüren</b> und <b>Fenster</b> .	



3.UE	<b>Ich baue die ersten Möbel in meine Schatzkarte ein!</b>	Die SuS können ihren individuellen Möglichkeiten gemäß, die <b>Lego-Möbel des Außenkreises</b> an den jeweils <b>korrekten Stellen</b> in ihrem <b>3D Lego</b> Bauplan einsetzen. <b>Der S. mit Blindheit</b> setzt die Möbel, die jeweils zur „Lernthekenseite“ und zur „Fensterseite“ gehören, in sein 3 D Modell ein.		Die SuS können die <b>einzelnen Möbel des Außenkreises</b> gezielt als Hilfe den eigenen <b>Standort</b> im Raum zu <b>bestimmen nutzen</b> , um sich von dort aus <b>zielgerichtet</b> und wenn möglich <b>zügig zum Zielort zu bewegen</b> .
4.UE	<b>Bald habe ich eine Schatzkarte, die nur richtig gute Schatzkartenleser lesen können!</b>	Die SuS können ihren individuellen Möglichkeiten gemäß, die <b>Lego-Möbel des Innenbereiches</b> an die jeweils <b>korrekten Stellen</b> in ihrem <b>3D Lego</b> Bauplan einsetzen.		Die SuS können die <b>einzelnen Möbel des Innenbereiches</b> gezielt als Hilfe den eigenen <b>Standort</b> im Raum zu <b>bestimmten nutzen</b> , um sich von dort aus <b>zielgerichtet</b> und wenn möglich <b>zügig zum Zielort zu bewegen</b> .
		<b>Der S. mit Blindheit</b> Der S. vertieft seine Fähigkeit, die <b>Lego-Möbel des Innenbereiches</b> an die jeweils <b>korrekten Stellen</b> in seinen <b>3D Lego</b> Bauplan einzusetzen.		

**Anmerkungen:**

Die Nummerierung entspricht dem chronologischen Aufbau der Unterrichtsreihe. Jedoch entsprechen die angegebenen Einheiten nicht zwingend einer Unterrichtsstunde mit einer Dauer von 45 Minuten.

### 3. Allgemeine Situation der Lerngruppe

Die Schüler und Schülerinnen der Klasse 1 werden nach den Richtlinien der Grundschule unterrichtet. Der blinde Schüler ist geburtsblind und lernt Punktschrift. Da die Kinder den Lese- und Schriftspracherwerb noch nicht abgeschlossen haben, lassen sich schriftliche Arbeitsaufträge im Unterricht nur im geringen Umfang einsetzen. Auch die Darstellung von Unterrichtsinhalten anhand von Bildern oder Symbolen ist sehr begrenzt, da für den blinden Schüler nur einfache Abstraktionsstufen verständlich sind. Aus diesen Gründen werden Arbeitsblätter sowie Plakate in nur sehr einfacher und reduzierter Form verwendet.

**Der blinde Junge** ist aufgrund seiner **Geburtsblindheit** auf **auditive** und **taktile Informationen** angewiesen. Seine tatsächlichen Fähigkeiten, sich im Klassenraum und darüber hinaus zu orientieren, können noch nicht mit Sicherheit benannt werden. Es scheint stark Tagesform bedingt zu sein, wie gut er sich im Klassenraum zurechtfindet. Seine Leistungen schwanken von massiven **Orientierungsschwierigkeiten** bei kleinsten und routinierten Wegen bis hin zu **geringer Sicherheit** bei noch kürzeren Wegstrecken **innerhalb des Klassenraumes**.

Sowohl sein Elternhaus als auch die Lehrkräfte sind sich unsicher, wie gut er sich in seinen gewohnten Umgebungen (Elternhaus und Klassenraum) tatsächlich räumlich auskennt. Es wurde in der Schule und im Elternhaus bereits festgestellt, dass seine intrinsische Motivation der größte Faktor ist, der das Gelingen oder Nicht-Gelingen der Orientierung beeinflusst. Allein aus diesem Grunde werden in dieser Unterrichtsreihe ungewöhnlich starke und regelmäßige positive **Verstärker** (der Schatz in der Schatzkiste) **eingesetzt**.

Sein **Orientierungsvermögen** ist unter anderem stark von seiner **emotionalen Verfassung** abhängig. Bestimmte Verhaltensweisen seinerseits werden bewusst von den Lehrkräften ignoriert. Sollte seine emotionale Verfassung kippen, werden Kompromisse seitens der Lehrkräfte angeboten. Verweigert er auch diese Kompromisse, wird sein unerwünschtes Verhalten weiter ignoriert und beobachtet, bis man zu weiteren (**entgegenkommenden**) **Maßnahmen** greift.

Manchmal nutzt das blinde Kind aus Prinzip andere als die gemeinsam geklärten Begrifflichkeiten. Sollte dieses Verhalten gezeigt werden, wird es von den Lehrkräften ignoriert. Aus Erfahrung kann man sagen, dass der Junge zu viel Zuwendung dahingehend ausnutzt, dass er dann anscheinend noch größere Orientierungsschwierigkeiten zu haben scheint.

Für den blinden Jungen ist die **Förderung der Orientierung elementar**. Die Räume sind in der Schule alle gleich - teils spiegelverkehrt - aufgebaut und mit demselben Mobiliar bestückt. Somit dient die Unterrichtsreihe für ihn zur Orientierung innerhalb der Klasse sowie innerhalb der Schule und fördert die Selbstständigkeit. Dies bedeutet ebenso ein Gewinn der effektiven Lernzeit.

#### Differenzierungen für den blinden Schüler:

Der blinde Schüler erhält zusätzliche **Unterstützung** (Klassenlehrerin oder in der Regelschule Integrationshelfer), jedoch nur bei Bedarf bei der Bearbeitung der Lernaufgabe. Auch muss der blinde Schüler zunächst noch keine Legende lesen können. Der Lese-Schreibprozess ist noch nicht weit genug fortgeschritten und würde einen zu großen Schwierigkeitsgrad für den S. darstellen.

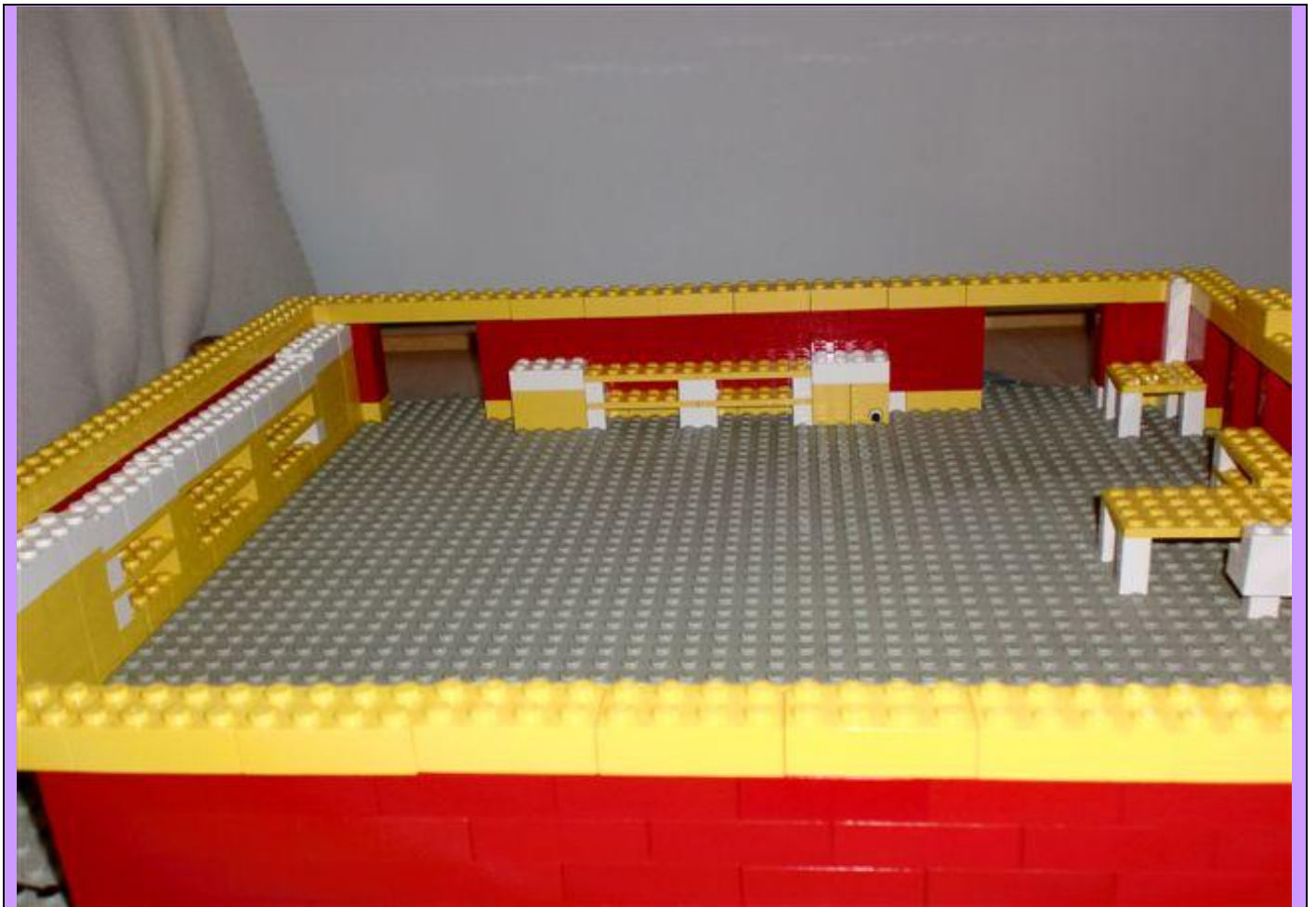


Abbildung: 3D-Modell des Klassenraumes

## 4. Stundenverlaufsplanung

Phase / Zeit	Unterrichtsaktivitäten der SuS mit Sehbehinderung	Unterrichtsaktivitäten der SuS mit Blindheit	Didaktisch-methodischer Kommentar/	Medien
Einstieg 5 Min.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SuS treffen sich im Sitzkreis</li> <li>- SuS werden von der L. begrüßt</li> <li>- SuS zählen ihr SU-Lied an und singen es</li> <li>- L. beschreibt kurz den derzeitigen Inhalt der SU-Reihe</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ritual</li> <li>- Ritual, die SuS wissen, dass nun die SU Stunde beginnt</li> <li>- Gedankliches Aufwärmen, SuS stellen sich innerlich auf das neue Fach ein</li> </ul>	
Hinführung 7 Min.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- L. leitet die Hinführungsphase ein und bittet die SuS ihre Stühle an ihre Schülerpulte zurück zu stellen und am Frühstückstisch Platz zu nehmen</li> <li>- L. nennt das heutige Stundenziel und Thema</li> <li>- Die <b>sehenden Schüler</b> erhalten ihre Einführung zum <b>Lesen einer Legende</b></li> <li>- <b>L. erklärt Aufgabe für den blinden Schüler</b></li> <li>- SuS stellen evtl. Fragen</li> <li>- SuS gehen an ihre Schülerpulte und beginnen mit ihren Aufgaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- siehe links</li> <li>- Der blinde Schüler wird gebeten, die zwei zu bearbeitenden <b>Klassenseiten abzulaufen</b> und dabei die <b>gefühlten Möbel</b> zu <b>benennen</b></li> <li>- Er wird gebeten, an sein Schülerpult zu gehen und dort mit seiner Aufgabe anzufangen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ritual</li> <li>- Der blinde S. braucht in der Regel länger als alle anderen SuS, bis er am Frühstückstisch angekommen ist. Eventuelle leichte Orientierungsschwierigkeiten werden bewusst ignoriert, bis er am Frühstückstisch angekommen ist, es sei denn es treten größere Orientierungsprobleme oder emotionale Probleme auf</li> <li>- Zieltransparenz</li> <li>- Aufgabentransparenz, bedeutsam vor allem für den blinden S. (ist gleichzeitig auch eine <b>einführende Orientierungshilfe</b> für ihn)</li> <li>- L oder Integrationskraft. begleiten den blinden Jungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Legende“ zum weiteren Ausbau der Schatzkarte</li> <li>- 3-D Vorlagen</li> <li>- 2-D Pläne</li> <li>- Fotos der 3-D Pläne</li> <li>- Lego Möbel</li> </ul>

<p>Durchführung 22 Min.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die <b>sehenden S. legen</b> die vorgefertigten, aus <b>Pappschnipsel</b> bestehenden, Möbel des Außenkreises an die richtigen Stellen in ihren <b>2 D Klassenlageplan</b></li> <li>- SuS melden sich per Handzeichen wenn von L. kontrolliert werden soll, ob die Möbelstücke richtig angeordnet sind</li> <li>- SuS kleben die Möbelstücke auf</li>   <li>- SuS begeben sich an den Frühstückstisch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der <b>blinde S. erkundet Möbelstück für Möbelstück der Wände „Tafelseite“ und „Schrankseite“</b></li> <li>- Bittet die L. um das Anreichen des entsprechenden Möbelstücks</li> <li>- <b>und fügt die bereits vorgebauten Möbel in seinen 3D Lego-Bauplan ein</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Aufgabe des blinden S. besteht darin, im realen Klassenraum die betroffenen <b>Wände ausfindig</b> zu machen und deren <b>Möbliering</b> zu <b>erkunden</b>. Aus diesem Grunde sind die Möbel schon vorgefertigt und müssen „nur noch“ in den Lego-Plan eingesetzt werden. Die Lehrerin wird dem blinden S. die Möbelstücke angeben, nachdem sie von ihm dazu aufgefordert wurde. Seine Aufgabe besteht dann darin <b>die räumliche Anordnung der Stücke an den Seiten auf seinen 3D Plan zu übertragen</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorgefertigte Pappschnipsel in verschiedenen Farben als Symbole für die Möbel</li> </ul>
<p>Reflexion 10 Min.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehende S. bringen ihren 2-D Lageplan (Schatzkarte mit)</li> <li>- L. legt die Symbole der SuS in ihren eigenen 3D Plan und diese benennen den Ort</li> <li>- die SuS legen dann ihr Symbol</li> <li>1. zuerst in ihren <b>3- D Plan</b>, von dort aus</li> <li>2. auf das <b>Foto ihres 2-D Plans</b> von dort aus</li> <li>3. <b>auf ihren eigenen 2-D Plan</b></li> <li>- Schließen die Augen und summen</li> <li>- L. setzt die Augenbinde auf</li> <li>- SuS gehen <b>mit verbundenen Augen</b> los und <b>suchen die Schatzkiste am vorher genannten Ort</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- S. mit Blindheit bringt seinen <b>3-D Lageplan</b> (Schatzkarte mit)</li> <li>- L. legt die <b>Symbole</b> des S. <b>in dessen eigenen 3D Plan</b></li> <li>- S. <b>benennt den Ort und legt dann sein Symbol</b></li> <li>- <b>zuerst in seinen eigenen 3- D Plan</b></li> <li>- summt</li>   <li>- S. <b>geht möglichst zielstrebig</b> an den vorher benannten Ort und sucht dort die Schatzkiste mit dem versteckten Schatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion des Fachziels</li> <li>- Reflexion weiteren Ziels</li> <li>- Differenzierung: die SuS können Schritt 1 und 2 weglassen, wenn der Bedarf nicht mehr da ist</li>   <li>- K. legt die Schatzkiste an den Ort an dem das Symbol gelegen hat, um dort von den SuS gefunden werden zu können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Symbole der einzelnen SuS</li> <li>- <b>Augenbinde</b></li> <li>- Papiertücher</li> <li>- Schatzkiste</li> <li>- Schatz</li> </ul>



## **5. Literaturverzeichnis:**

Fachseminar SuP der Blinden und Sehbehinderten (2003): *Ergänzender Systematisierungs- und Konkretisierungsversuch zur „Bielefelder Rosette“ hinsichtlich des sonderpädagogischen Handelns bei sehgeschädigten Kindern und Jugendlichen*. Studienseminar Bielefeld. Unveröffentlicht!

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2002): *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.

Hofer, Ursula/ Beyer, Friederike/ Lang, Markus (Hrsg.): *Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern*. Band 1: Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer.

Hofer, Ursula/ Beyer, Friederike/ Lang, Markus (Hrsg.): *Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern*. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer.

Kultusministerkonferenz (KMK) (1998): *Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Sehen*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.03.1998. Verfügbar unter: [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1998/1998\\_03\\_20-FS-Sehen.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Sehen.pdf) [08.10.2012].

Kultusministerkonferenz (KMK) (2001): *Richtlinien für den Förderschwerpunkt Sehen*. Verfügbar unter: [http://www.verband-sonderpaedagogik-nrw.de/08\\_Aktuelles/Richtlinien/Sehen.pdf](http://www.verband-sonderpaedagogik-nrw.de/08_Aktuelles/Richtlinien/Sehen.pdf) [08.10.2012].

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): *Lehrplan Sachunterricht*. Frechen: Ritterbach Verlag.